

# ChatGPT

## Die nächste Generation von Dialog-KI

ChatGPT ist ein von OpenAI entwickelter Chatbot, der unter anderem in der Lage ist, Fragen zu beantworten, Konversationen zu führen und Texte zu diversen Themen zu generieren. Hierzu nutzt der Chatbot Methoden des Natural Language Processing (NLP), um Eingaben zu verstehen und Machine Learning (ML), um Ausgabertexte zu generieren.

Seit seiner Veröffentlichung im November 2022 gewinnt der Chatbot immer weiter an Beliebtheit, sorgt aber auch für Kontroversen und wirft ethische Fragen auf. Was ihn besonders macht, was dahintersteckt, welchen Nutzen er für den Handel hat und wo Stolpersteine versteckt sein können, erklären wir in diesem Infoblatt!

### Hey, ChatGPT!

Was ChatGPT im Vergleich zu lange existierenden Sprachassistenten wie Google, Siri, Alexa und Co. besonders macht, ist die Möglichkeit, Antworten zu nahezu allen Themenbereichen und Fragen liefern zu können. Während die genannten Sprachassistenten bei spezifischen Fragen oft auf Onlinequellen verweisen und Stand heute keine Texte generieren, verfasst ChatGPT Antworten und erklärt Zusammenhänge in gewünschter Komplexität und Länge. Dabei greift es allerdings noch nicht auf aktuelle Informationen im Internet zu, sondern bezieht sich auf sein **angelerntes Wissen**.

INFO  
BLATT



Das Mittelstand-Digital Zentrum Handel gehört zu Mittelstand-Digital. Mit dem Mittelstand-Digital Netzwerk unterstützt das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz die Digitalisierung in kleinen und mittleren Unternehmen und dem Handwerk.

**Mittelstand-Digital Zentrum Handel – 03/2023**

Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH (DFKI)  
Stuhlsatzenhausweg 3, 66123 Saarbücken



digitalzentrumhandel.de

## Ein Blick hinter die Kulissen

Ermöglicht wird dies durch eine große Menge an Texten, von denen ChatGPT im Rahmen von Machine Learning Algorithmen gelernt hat – um genau zu sein, **570 GB reine Texteingaben**. Um das etwas greifbarer zu machen: Der Text dieses Infoblatts umfasst knapp 6 KB. ChatGPT hat hochgerechnet also rund das 100 millionenfache verarbeitet. Im Vergleich dazu wurden vorherige Versionen des Chatbots mit gerade einmal 7% (40 GB), oder, noch älter 0,7% (4,5 GB) dieser Daten trainiert. Gemessen an diesen Sprüngen lässt sich also abschätzen, wohin die Reise in Zukunft gehen kann.



Die Inhalte bestehen dabei überwiegend aus Texten, die von verschiedensten Internetseiten gewonnen wurden. Es kann sich um Blogbeiträge, Kochrezepte, Angebote, Werbetexte und vieles mehr handeln. Dazu kommen Buchtexte und englischsprachige Wikipedia-Artikel. Das **Spektrum des gelernten Wissens** und der angeeigneten Sprache(n) ist also **divers und weitreichend**.

## Limitierungen

Während ChatGPT sein umfassendes Wissen aus den gelernten Daten gewinnt, stellt dies auch die erste **Limitierung** des Chatbots dar: Das Wissen beschränkt sich auf die zur Verfügung gestellten Textgrundlagen. Kreativität entsteht also durch die Kombinationen von Bekanntem, nicht aber durch tatsächliche Neuschaffung. Des Weiteren sind ChatGPT aktuell nur Ereignisse, Weltgeschehen, Erfindungen etc. bis circa **September 2021** bekannt. Fragt man es beispielsweise zu Neuigkeiten oder Schlagwörtern der EuropShop 2023, erhält man neben dem Hinweis, dass das Wissen nach 2021 beschränkt ist, höchstens ein falsches Datum des Messezeitraums und Spekulationen, was vor Ort gezeigt werden könnte. Ebenso ist Vorsicht geboten beim Wahrheitsgehalt: ChatGPT versucht primär, **plausible Texte** zu generieren. OpenAI selbst weist darauf hin, dass Antworten inkorrekt sein können.

## Bias

Ein weiterer Punkt, der kritisch zu betrachten ist, sind angelernte Muster, auch Bias genannt. Diese können **Vorurteile** gegenüber Geschlechtern, ethnischen Hintergründen, sexueller Orientierung und anderen Merkmalen beinhalten, die sich aus der Masse der gelernten Texte herauskristallisieren.

OpenAI arbeitet aktiv daran, Vorurteile dieser Art auszubessern, Hassrede und Diskriminierung zu erkennen und zu **unterbinden** – es kann in zunehmend weniger werdenden Einzelfällen aber noch vorkommen.

## Ethik

Mit dem Generieren von Texten stellen sich auch ethische Fragen von signifikanter Bedeutung: Wer hat die **Urheberrechte** an den produzierten Texten? OpenAI? Der Anwender oder die Anwenderin? Oder die Millionen Autor:innen, die den Chatbot mit ihren Texten im Web gefüttert haben? Bisher sind diese Fragen noch nicht abschließend geklärt.

Des Weiteren bringt ChatGPT bisweilen auch nicht zum Ausdruck, wenn es sich bei Informationen unsicher ist. Das führt dazu, dass auch **Falschinformationen** selbstsicher präsentiert werden – Informationen sollten daher immer überprüft werden.

## Alternativen

Neben OpenAI, welche u.a. von Microsoft mitfinanziert werden, kündigte Google bereits **Bard** an, das den Vorteil bieten soll, neben gelerntem Wissen auch aktuelle Informationen aus dem Internet zu beziehen. Meta kündigt **LLaMA** mit einem Fokus auf Forschungsarbeit an. Während beide noch nicht öffentlich zugänglich sind, machen andere Chatbots sich bereits das auch ChatGPT zugrundeliegende Sprachmodell zu Nutze, erweitern es aber z. B. um Zugriff auf das Internet (**ChatSonic**), beziehungsweise eine integrierte Analyse zur Textwirkung (**Neuroflash**).



## Anwendungsmöglichkeiten im Handel

Im Handel entstehen überall dort **Potentiale**, wo Textbeiträge generiert werden sollen: Werbung auf Social Media-Plattformen, Blogbeiträge zu diversen Themen auf der eigenen Homepage, Stellenausschreibungen, Antworten auf Rezensionen, Produktbeschreibungen und vieles mehr. Der Vorteil: Texte lassen sich innerhalb kürzester Zeit generieren, in ihrem Schreibstil an

verschiedene **Plattformen** wie Instagram, Facebook und Twitter anpassen und in verschiedene **Sprachen** übersetzen. Blogbeiträge zu komplexen Themen lassen sich auf einfache Sprache herunterbrechen. Generell kann überall dort eine **Zeitersparnis** im Alltag entstehen, wo noch keine Inhalte vorhanden sind, oder eine umfassendere Anpassung erforderlich ist.

ChatGPT und Co. können an vielen Stellen kreative Arbeit vereinfachen, leere Seiten füllen und auf Anfragen reagieren. Zum aktuellen Zeitpunkt sollte dies aber nie ohne eine kontrollierende Instanz geschehen, welche Informationen überprüft, Texte vor der Veröffentlichung freigibt oder weiter ausarbeitet. Den Alltag kann es dennoch vor allem durch Zeitersparnis in Form von vorgenerierten Texten und ersten Aufschlägen bereichern.